

# WANDEL

duisport gestaltet die Zukunft



### duisport-Gruppe, Kennzahlen 2015–2017 (in Mio. Euro)

	2015	2016	2017	Veränd. in % <sup>1</sup> 17/16
Umsatz <sup>2</sup> (inkl. nicht konsolidierungsfähiger Umsätze)	217,3	230,0	<b>249,7</b>	+9
Umsatz <sup>2</sup>	195,0	205,5	<b>222,7</b>	+8
Bilanzsumme	349,1	371,8	<b>368,8</b>	-1
Bruttoinvestitionen	19,9	18,3	<b>34,3</b>	+87
Ergebnis vor Zinsen und Steuern und Abschreibungen auf Goodwill und andere Vermögenswerte (EBITDA)	37,3	40,4	<b>40,5</b>	+0
Konzern-Jahresüberschuss	10,5	10,8	<b>11,7</b>	+8
Cashflow I <sup>3</sup>	22,3	31,0	<b>24,6</b>	-21
Mitarbeiter (Festangestellte)	856	877	<b>896</b>	+2

### Güterumschlag in allen Duisburger Häfen (inkl. privater Werkschäfen, in Mio. T)

	2015	2016	2017	Veränd. in % <sup>1</sup> 17/16
	51,9	53,1	<b>50,2</b>	<b>-5</b>
Schiff	28,4	30,8	<b>32,5</b>	<b>+6</b>
Bahn	48,9	49,2	<b>48,7</b>	<b>-1</b>
Lkw <sup>4</sup>				
<b>Gesamt</b>	<b>129,2</b>	<b>133,1</b>	<b>131,4</b>	<b>-1</b>

### Güterumschlag in den Häfen der duisport-Gruppe (in Mio. T)

	2015	2016	2017	Veränd. in % <sup>1</sup> 17/16
Schiff	15,6	16,2	<b>15,7</b>	-3
Bahn	19,1	17,6	<b>18,8</b>	+7
Lkw	33,9	33,1	<b>33,8</b>	+2
<b>Gesamt</b>	<b>68,5</b>	<b>66,8</b>	<b>68,3</b>	<b>+2</b>

<sup>1</sup> Prozentzahlen gerundet, Rundungstoleranz 0,1.

<sup>2</sup> Umsatzerlöse +/- Bestandsveränderung + aktivierte Eigenleistungen.

<sup>3</sup> Jahresüberschuss + Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen + Veränderung der Rückstellungen.

<sup>4</sup> Lkw-Umschlag der Werkschäfen geschätzt.

# Die duisport-Gruppe und ihre Geschäftssegmente

## Infra- und Suprastruktur



**Duisburger Hafen AG**  
Eigentümerin und Managementgesellschaft der öffentlichen Duisburger Häfen



**LOGPORT Logistic-Center Duisburg GmbH**  
Full-Service-Anbieter im Ansiedlungsmanagement



**logport ruhr GmbH**  
Logistikimmobilien und modulare Dienstleistungen im Ruhrgebiet

## Logistische Dienstleistungen



**duisport agency GmbH**  
Zentrale Vertriebsgesellschaft für Lösungen rund um Verkehrsrelationen, Transportketten und Logistik



**duisport rail GmbH**  
Öffentliches Eisenbahnverkehrsunternehmen und flexibler Partner für die Anbindung an die Schiene



**startport GmbH**  
Innovationsplattform Logistik bietet „Starthilfe“ für Startup-Unternehmen



**dfl duisport facility logistics GmbH**  
Port Logistics, Warehouse Services, Facility Management



**duisport consult GmbH**  
Hafen- und Logistikkonzepte

## Verpackungslogistik



**duisport packing logistics Unternehmensgruppe**  
Verpackungslogistik inkl. Transportlösungen für die Investitionsgüterindustrie

mit den Regional- und Landesgesellschaften:

**duisport packing logistics GmbH**  
Duisburg/Essen/Westfalen

**dpl Weinzierl Verpackungen GmbH**  
Sinzing/München/Offenbach/Langerringen/Metzigen

**Holz Weinzierl Fertigungen GmbH & Co. KG**  
Sinzing/Schönheide/Velburg/Langerringen

**dpl Chemnitz GmbH**  
Chemnitz/Erfurt

**dpl International NV**  
Antwerpen

**duisport Industrial Packing Service (Wuxi) Co., Ltd.**  
Wuxi

**duisport packing logistics India Pvt. Ltd.**  
Pune (Mumbai)

**BREEZE Industrial Packing GmbH**  
Hamburg

## Kontraktlogistik



**Bohnen Logistik GmbH & Co. KG**  
Transport, Warehousing, IT und Beratung – nachhaltige Systemlösungen für unsere Kunden

## Beteiligungen



**DIT Duisburg Intermodal Terminal GmbH**  
Trimodales Containerterminal am logport-Hafen



**Masslog GmbH**  
Umschlagterminal für Massengut (vor allem Importkohle)



**D3T Duisburg Trimodal Terminal GmbH**  
Trimodales Containerterminal am logport-Hafen



**Antwerp Gateway N. V.**  
Seehafen-Containerterminal, Antwerpen



**Umschlag Terminal Marl GmbH & Co. KG**  
Terminal für den Kombinierten Bahnverkehr im nördlichen Ruhrgebiet



**Heavylift Terminal Duisburg GmbH**  
Schwergutterminal im Duisburger Außenhafen



**DistriRail B. V.**  
Unabhängiger Bahnoperateur im Kombinierten Verkehr



**EILS – Emballages Industriels Logistique & Services**  
Verpackungslogistik mit Standorten in Mulhouse und Strasbourg



**dev.log GmbH**  
Gemeinschaftsunternehmen mit Evonik zur Entwicklung des Standorts Lülsdorf



**Railport Terminal İşletmeleri A. Ş.**  
Joint Venture mit der türkischen Arkas Holding S. A.



**Great Stone Industrial Park**  
Beteiligung an der Managementgesellschaft des „GS Industrial Park“ zur Entwicklung eines Railports



**IPS Integrated Project Services GmbH**  
Weltweite Projektlogistik für den Anlagen- und Maschinenbau

# WANDEL

duisport gestaltet die Zukunft

Die Welt dreht sich weiter. 2018 schließen die letzten beiden Zechen Prosper-Haniel und Ibbenbüren. Der deutsche Steinkohlenbergbau ist dann Geschichte. Digitale Technologien verändern die Logistik rasant und in ungeahnten Dimensionen. Bleibt denn nichts mehr, wie es war? Doch.

Der Duisburger Hafen bleibt der Duisburger Hafen. Mit seiner Verantwortung für die Region und die Menschen, die hier leben. Mit seinem Anspruch, gemeinsam und partnerschaftlich erfolgreich zu sein. Mit seiner Fähigkeit, die Anforderungen einer neuen Zeit immer als Chance zu sehen und die Zukunft aktiv zu gestalten. Das bleibt.





# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Das Unternehmen</b>	<b>8</b>
Schichtwechsel	8
Logistik weiterdenken	14
Der neue Gründer-Spirit an Rhein und Ruhr wirkt wie ein Magnet	18
Sonnige Zukunft durch Solarenergie	24
Schlüsseltechnologie der Zukunft	28
Den Strukturwandel gestalten	32
Automotive Cluster macht weiter Tempo	36
Schnellere Taktung der Chinazüge	38
Great Stone: Kontinente wachsen zusammen	44
Ausgezeichnete Aussichten	48
<b>Bildnachweis und Quellenangaben</b>	<b>54</b>
<b>Impressum</b>	<b>56</b>
<b>Hafenplan</b>	<b>57</b>





# SCHICHT WECHSEL



Deutschlands industrielles Zentrum an Rhein und Ruhr nimmt Abschied vom Steinkohlebergbau. Die letzte Schicht auf den Bergwerken Ibbenbüren und Prosper-Haniel in Bottrop wird Ende 2018 Erinnerungen wecken, auch Wehmut. Vielfach wird gefragt werden: Was kommt danach? Wohin führt der finale Schichtwechsel nach über 200 Jahren industriellem Bergbau?

Ein gewichtiger Teil der Antworten findet sich im Duisburger Hafen, wo vor 301 Jahren mit dem ersten Kohlehafen an der Ruhrmündung die Voraussetzung für die grenzüberschreitende Vermarktung von „schwarzem Gold“ geschaffen wurde.

300 Jahre später wird Duisport vom Ende der Bergbauzeit nicht unvorbereitet getroffen. Denn auf Veränderung ist man hier seit jeher eingestellt. So entstand, nachdem der Zenit der Kohleförderung überschritten war, das Pendant zur berühmten Duisburger „Kohleinsel“ – ein Tanklager mit über 500 Tanks für mehr als eine Million Tonnen Mineralöl, das per Pipelines mit den benachbarten Großraffinerien der Region verbunden ist.

Als die Nachfrage nach heimischer Kohle immer stärker abnahm und deshalb immer mehr Zechen stillgelegt wurden, half der Hafen, die entstehenden Versorgungslücken zu schließen.

Noch vor 20 Jahren machten Kohle und Erze 70 Prozent des Duisburger Güterumschlags aus. Inzwischen trägt die Kohle lediglich noch zu etwa zehn Prozent zum Umschlag von Duisport bei – allerdings handelt sich es um Importkohle, noch unverzichtbar zur Sicherung der Grundlast in den Kraftwerken und für die Stahlproduktion. Immer noch ist Duisport, nach Hamburg, der zweitgrößte deutsche Kohlehafen, allerdings mit weiter abnehmender Tendenz.

Neue Spitzenreiter beim Wachstum des Duisburger Güterumschlags sind inzwischen Container, beladen mit Fahrzeugteilen und Elektronik, Maschinen, Chemieprodukten oder Möbeln. Sie sind bereits zu deutlich über 50 Prozent am Umschlag beteiligt – und das mit jährlich wachsender Tendenz.

Die Fähigkeit, Veränderung als Chance zu nutzen, zeigt sich auch hier: In den vergangenen Jahren ist Duisport zum Mitgestalter, teilweise auch Vorreiter der grundlegenden Veränderungen an Rhein und Ruhr geworden. So bei der ständigen Fort-

entwicklung der Kontinente übergreifenden Verkehrsnetze für immer komplexere Lieferketten der Wirtschaft. Ebenso bei der Digitalisierung von logistischen Prozessen in Partnerschaft mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und führenden Industrieunternehmen.

Und in jüngster Vergangenheit auch beim Aufbau neuer Strukturen, um die Gründerkultur an Rhein und Ruhr zu beflügeln. Fünf Gründerunternehmen sind seit Mitte März im Innovationshub startport angesiedelt und arbeiten daran, neue digitale Lösungen für die Logistik zu entwickeln. Partner der Aufbauarbeit dort sind die Universität Duisburg-Essen und das Fraunhofer Institut Dortmund sowie namhafte Unternehmen wie Evonik, RWE und Klöckner & Co.

Natürlich übernimmt Duisport Verantwortung auch bei der Klima- und Energiewende: Gemeinsam mit Unternehmen wie Siemens, Evonik und RWE werden hier neue Wege der klimaschonenden Energieversorgung zu Wasser und an Land entwickelt sowie neue Steuerungstechnologien zur Verkehrslenkung erprobt.

Zugleich ist die einstige Hafengesellschaft in den vergangenen zwei Jahrzehnten Schritt für Schritt zum bedeutenden Wirtschaftsförderer an Rhein und Ruhr geworden. Nahezu 30.000 Arbeitsplätze sind innerhalb von 20 Jahren im Einzugsbereich des Hafens neu entstanden. Und in dem Gemeinschaftsunternehmen logport Ruhr entwickeln Duisport und die RAG Montan Immobilien GmbH zusätzlich einstige Bergbauflächen zu neuen Gewerbe- und Logistik-Hubs – so in Kamp-Lintfort und Oberhausen, wo bereits weitere 2.000 neue Arbeitsplätze entstehen.

Große Entwicklungsprojekte nach diesen Vorbildern bereitet Duisport in Duisburg-Walsum auf dem Gelände der ehemaligen Papierfabrik und mit Partnern wie Evonik in Lülsdorf bei Köln und an weiteren Zukunfts-Standorten vor. Duisport bleibt also – wie seit über 300 Jahren schon – ein engagierter, innovativer und verlässlicher Partner der Rhein-Ruhr-Region, natürlich auch beim Schichtwechsel 2018 und weit darüber hinaus. Wir schaffen neue Chancen – Glück auf!



### Wie Bergingenieure den Hafen retteten

Mitte der 1950er-Jahre schulterten der Bergbau und der Duisburger Hafen eines der anspruchsvollsten Ingenieurprojekte in der gemeinsamen Geschichte. Über insgesamt zehn Jahre, bis 1966, wurde von der benachbarten Zeche Westende aus der Kohleabbau unterhalb der Hafenbecken zielgenau so gesteuert, dass der gesamte Hafen gleichmäßig um rund zwei Meter abgesenkt werden konnte. So half die Gelsenkirchener Bergwerks AG damals mittels Bergbautechnik, Duisburgs Hafen vor drohender Verlandung zu bewahren – ein Meisterstück für die Geschichtsbücher und ein Segen für die Zukunft der Jobmaschine Logistik in NRW. Übrigens: Ein Jahr später wurde die Zeche Westende stillgelegt.

**1820**

3556 Beschäftigte fördern 0,41 Mio. Tonnen

**1900**

228.593 Beschäftigte fördern 60,1 Mio. Tonnen

**1945**

276.192 Beschäftigte fördern 33,3 Mio. Tonnen

**1990**

100.949 Beschäftigte fördern 54,6 Mio. Tonnen

**2000**

48.679 Beschäftigte fördern 29,9 Mio. Tonnen







14

15

## LOGISTIK WEITERDENKEN

### startport – die Innovationsplattform

Logistik ist Bewegung. Dafür sind zukunftsfähige Lösungen gefragt. Deshalb hat duisport gemeinsam mit Partnern aus der Industrie die Innovationsplattform startport gegründet. In der Werhahnmühle im Duisburger Innenhafen erhalten vielversprechende Startups vielfältige Unterstützung, um ihre Ideen für zukunftsweisende Produkte und Services rund um Logistik und Supply Chain unter optimalen Bedingungen zur Marktreife zu entwickeln.



„DURCH DIE NEUE INNOVATIONS-PLATTFORM IM WELTWEIT GRÖSSTEN BINNEN-HAFEN WIRD DER GRÜNDERSTAND-ORT NRW WEITER GESTÄRKT.“

Andreas Pinkwart  
Nordrhein-Westfalens Wirtschafts- und Digitalminister



### Innovationsplattform startport

Gemeinsam mit Partnern aus der Industrie hat duisport 2017 die Logistik-Innovationsplattform startport gegründet. Sie bietet im kreativen Umfeld am Duisburger Innenhafen Start-up-Unternehmen die Möglichkeit, innovative logistische Lösungen zu entwickeln. Derzeit befinden sich fünf Jungunternehmen in unterschiedlichen Entwicklungsstadien. Sie nutzen die attraktive Arbeitsumgebung in der Werhahn-mühle und haben engen Kontakt zu Führungskräften, Entwicklern und Logistikexperten der Duisburger Hafen AG. Auf diese Weise unterstützt startport die Startups dabei, um aus ihren innovativen Ideen marktreife Logistik-Produkte oder -Services zu entwickeln.

Erich Staake über startport: „Unsere industriellen Kerne müssen mit hochleistungsfähigen Logistikmodellen vernetzt werden. startport soll eine Keimzelle für Logistik-Innovationen werden.“

### Nachhaltigkeitsprojekte

Gemeinsam mit der Uni Duisburg-Essen hat duisport ein integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept entwickelt, um zielgerichtet unseren Beitrag zur Energiewende zu leisten. Zusammen mit unseren starken Kooperationspartnern aus der Industrie wie Siemens, RWE Supply & Trading GmbH und Innogy setzen wir dieses konsequent im Duisburger Hafen um.

### Verkehrsleitsystem

Durch das in Kooperation mit Siemens entwickelte Verkehrsleitsystem können wir rund um den Duisburger Hafen Staus vermeiden und dadurch Anwohner vom Verkehrslärm entlasten. duisport hat überdies mit den Logistikern am Standort Konzepte entwickelt, um jährlich über 100.000 Lkw-Fahrten von der Straße auf die Bahn und die Binnenschifffahrt zu verlagern.



Erich Staake, Vorsitzender des Vorstandes der Duisburger Hafen AG, und Nordrhein-Westfalens Wirtschafts- und Digitalminister Andreas Pinkwart enthüllten gemeinsam bei der Eröffnung des startport-Office das Logo der startport GmbH.



Mit innovativen, nachhaltigen Projekten wie beispielsweise der Installation einer Ladesäuleninfrastruktur für Elektroautos, organischen Solarfolien oder dem Verkehrsleitsystem wird der Duisburger Hafen kontinuierlich zum Drehkreuz der Energiewende ausgebaut.

# DER NEUE GRÜNDER-SPIRIT AN RHEIN UND RUHR WIRKT WIE EIN MAGNET

18

Ein neuer Geist zieht ein im Ruhrgebiet, während sich 2018 der einst dominierende Steinkohlebergbau mit Würde verabschiedet. Gründer-Initiativen schießen aus dem Boden – fast wie einst die Fördertürme. startport im Duisburger Innenhafen spielt dabei eine wesentliche Rolle auf dem Sektor der Zukunftslösungen für Logistik und Industrie. Zugleich hat auf „Zollverein“ in Essen die „Gründerallianz Ruhr“ ihre Arbeit begonnen – eine erste zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle für die Gründerszene, gestartet vom Initiativkreis

Ruhr. Im Interview äußern sich die Hausherrn **Erich Staake** (Vorsitzender des Vorstandes der Duisburger Hafen AG und startport-Initiator) und der Duisburger **Dr. Christian Lüdtk**e (Gründerkoordinator Ruhr der Gründerallianz und zugleich Gründer und Geschäftsführer der Berliner Digitalberatung und Startup-Schmiede etventure) zur aktuellen Lage der Gründerszene. Das Frage- und Antwortspiel entwickelte sich schnell zu einem intensiven Gedankenaustausch.

Herr Staake, was bewegt Sie, nachdem die Startphase für startport geschafft ist – und wie erleben Sie den Schwung des Branchennachwuchses?

**Erich Staake:** Ich bin dankbar und tief beeindruckt, mit welchem Einsatz und welcher Begeisterung unser Team bei duisport dieses für uns vollkommen neue Projekt auf den Weg gebracht hat. Dass es gelingt, dafür setzen sich mit uns viele Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft ein. Am Ende müssen aber die jungen Leute in den fünf Startups für den Erfolg sorgen. Die gehen mit viel Schwung an die Arbeit. Das hat sich herumgesprochen, es gibt schon weitere große Nachfrage. Die Räumlichkeiten sind gefüllt, und wir müssen uns Gedanken um eine Erweiterung machen. Das bestätigt unseren Ansatz, dass bereits die Idee einer engeren Vernetzung von Industrie und Logistik eine solche Nachfrage generiert. Das macht mir Mut.

19



**Dr. Christian Lüdtk**

Gründerkoordinator Ruhr der Gründerallianz sowie Gründer und Geschäftsführer der Berliner Digitalberatung und Startup-Schmiede etventure.





Was genau unterscheidet startport eigentlich neben der inhaltlichen Ausrichtung von den übrigen Gründerzentren an Rhein und Ruhr?

**Erich Staake:** Es ist einmal der Zeitfaktor. Während die Startups anderswo meistens ein halbes Jahr Zeit haben, ihre Ideen an den Markt zu bringen, haben wir uns entschieden, die jungen Leute ein ganzes Jahr zu begleiten. Wir haben zudem die Thematik fokussiert auf Industrie und Logistik, und die Zusammenarbeit mit Exklusivpartnern wie Evonik und Klöckner & Co, mit Universitäten, Beratungsunternehmen und einer Anzahl von Mitgliedern des Initiativkreises erweist sich als Humus, auf dem konkrete neue Lösungen für die anstehenden Herausforderungen schnell entwickelt werden können. Hier zahlt er sich aus, der Standortvorteil, den die Vernetzung von Industrie und Logistik bedeutet in dieser führenden Logistikregion Europas, die gleichzeitig ein zentraler Industriestandort ist.

Herr Lüdtkke, Sie begleiten als Mann mit eigener Startup-Erfahrung und als Gründerkoordinator auch den Duisburger startport. Welche Rolle sehen Sie für startport im Verhältnis zum angestrebten größeren Gründernetzwerk an Rhein und Ruhr?

**Christian Lüdtkke:** Es ist eine Leuchtturmfunktion. Hier werden Gründer und Industrie- wie Logistikunternehmen zusammengebracht, um für Zukunftslösungen eine gemeinsame Sprache zu finden. Wir halten es für sinnvoll, ähnliche Schwerpunkte für weitere Bereiche des Business-to-Business-Geschäfts im Ruhrgebiet zu konzentrieren, während beispielsweise von Berlin aus die Arbeit fürs Endkundengeschäft gebündelt wird.



startport bietet den aktuell fünf Startups die Möglichkeit, konkrete neue Lösungen für die anstehenden Herausforderungen in der Logistik schnell entwickeln zu können.

Und wo steht die gesamte Gründerszene an der Ruhr derzeit?

**Christian Lüdtkke:** Wir haben festgestellt, dass wir mit unseren Aufrufen an mögliche Gründer in ein Wespennest gestochen haben. Wir laufen hier offene Türen ein. Und die Existenz eines funktionierenden industriellen Kerns bei uns gibt der Entwicklung zusätzlichen Auftrieb. Junge Leute haben erkannt: Industrieunternehmen, die es hier in hoher Qualität und großer Dichte gibt, generieren eine Fülle von Daten und haben zugleich in der Praxis mit einer Fülle unterschiedlichster Herausforderungen zu tun. Damit können Startups sehr schnell sehr viel anfangen. Aber noch wirken die vielen Gründerinitiativen eher wie ein Flickenteppich. Wir sehen es als unsere Aufgabe in der Gründerallianz Ruhr, der Entwicklung ein erkennbares Gesicht zu geben. Wir haben eine tolle Geschichte zu erzählen von tollen Startups, die tolle Dinge entwickeln. Wir wissen aber auch, dass wir diese Geschichte nicht wie in der Vergangenheit wieder nur im Ruhrgebiet erzählen sollten. Darüber muss in Tel Aviv geredet werden, in Paris und Stockholm, Hamburg, München und Berlin. Zum neuen Bild vom Ruhrgebiet gehört, dass die vorhandenen Traditionsunternehmen nichts blockieren, sondern dass sie die neue Entwicklung aktiv unterstützen. Um diesen fruchtbaren Boden für Startups können uns andere nur beneiden. Aber es braucht Zeit, bis diese Geschichte überall in den Köpfen angekommen ist.

Aber auch vor der eigenen Tür ist noch nicht überall bekannt, welche Startups wo an der Ruhr gerade an welchen Themen arbeiten – und wohin der Weg am Ende alle gemeinsam führen soll. Eine Aufgabe für die Gründerallianz?

**Christian Lüdtkke:** Genau so ist es. Allerdings geht das natürlich nicht im Sinne eines Generalplans von oben für die Gründer. Wir müssen dieser Szene die Chance zur Diversität geben, zur Selbstbestimmung über die Richtung ihrer Arbeit. Das schließt das Recht zum Scheitern ein. Wir brauchen Leute, die mutig sind, die Ideen aus dem Chaos schöpfen. Zugleich muss die Region das zuverlässige Dach bilden, unter dem neue Pflänzchen gedeihen können. Unsere Aufgabe ist es, aus der neuen Bewegung einen Sog zu erzeugen, der weitere neue Gründer von außen anzieht, die weiteren frischen Wind entfachen. Nach maximal zehn Jahren geht es um den Investorenblick auf die Sache: Die hiesige Gründerszene muss dann so attraktiv sein, dass die Startups von heute hier selbst in die künftigen Startups investieren und dabei Geld verdienen können.

**Erich Staake:** Es wird uns gelingen, ein solches Biotop für neue Entwicklungen zu schaffen, davon bin ich schon jetzt überzeugt. Und das traut unserer Region bisher noch niemand wirklich zu, dass hier ein solcher Spirit entsteht, getragen von jungen Menschen, die sich etwas zutrauen und die dabei massiv unterstützt werden. Damit schafft Rhein/Ruhr den Aufbruch.

**Christian Lüdtkke:** Und dabei zeigt sich die DNA der Region erneuert nach 200 Jahren Industriegeschichte: An der Ruhr gibt es immer noch die alte Lust anzupacken und zu machen. Diese Mentalität fördert unternehmerischen Schwung ...





„SOLCHE LÖSUNGEN  
HABEN DAS POTEN-  
ZIAL, ZU EINEM NEUEN  
ALLEINSTELLUNGS-  
MERKMAL UNSERER  
REGION ZU WERDEN.“

**Erich Staake**  
Vorsitzender des Vorstandes  
der Duisburger Hafen AG

**Erich Staake:** Dieser gemeinsame Schwung hilft aufzuhören mit der Vergangenheitsverklärung. Hier wird schon heute Zukunft gestaltet, beispielsweise beim Stahl, wo ein traditionsreicher Werkstoff innovativ auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet wird. Oder bei der Logistik, die den Anforderungen an neue mobile Lösungen für Industrie und Handel ebenso gerecht werden wird wie den Herausforderungen des Klimaschutzes.

Zur Rolle der Logistik nachgefragt: Wo sehen Sie die Aufgabe dieser wachsenden Branche in einer künftig digital vernetzten Wirtschaft, ist Logistik nicht eigentlich sogar Vorreiter der Vernetzung?

**Christian Lüdtkke:** Ja, die Beziehung zwischen Industrie und Logistik ist gerade bei uns an der Ruhr immer enger vernetzt worden. Logistik und Mobilität bleiben auch weiterhin Kernthemen der Zukunft. Sie müssen gemeinsam betrachtet werden. Und wenn die Startups erfolgreich arbeiten, können wir an Rhein und Ruhr nicht nur eigene Stau- und Lieferprobleme in den Griff bekommen, sondern wir können Modell-Lösungen für zentrale Herausforderungen in den Metropolregionen der Welt anbieten.

**Erich Staake:** Absolute Zustimmung. Ich bin sehr froh, dass es genau solche Ansätze bereits bei den Startups in unserem startport gibt: Da geht es schwerpunktmäßig schon um digitale Lösungen zur Steuerung des Lkw-Verkehrs, zur Optimierung der Abläufe beim Ab- und Umladen oder die intelligente Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsträger. Solche Lösungen haben das Potenzial, zu einem neuen Alleinstellungsmerkmal unserer Region zu werden.

Was fehlt denn noch, damit Rhein/Ruhr als aktueller Tabellenzweiter die Hauptstadt Berlin auf Platz eins der deutschen Gründerregionen ablösen kann?

**Christian Lüdtkke:** Platz eins ist in diesem Fall kein Selbstzweck, zumal solche statistischen Rankings allein wenig Aussagekraft haben. Wir sollten auf uns selbst achten und fragen, wo noch konkrete Lücken bestehen. Unser großes Thema heißt weiterhin: Wir wollen alles tun, um das Gründertum positiv darzustellen, damit die Wahrscheinlichkeit von Gründerzuwachs und Gründererfolgen steigt.

Allerdings fragt man sich, wohin es junge und kreative Leute aus der Region letztlich zieht. Bisher wandten sich viele Absolventen der Ruhr-Hochschulen gleich nach dem Examen in Richtung Süden oder gleich ins Ausland...

**Erich Staake:** Dies Klagelied begleitet mich in all den Jahren, in denen ich mich im Initiativkreis Ruhr engagiere. Man muss den Spirit noch stärker wecken, der sagt: Hier lohnt es sich, mit anzupacken. Aber mir scheint, als ob es eine neue Aufgeschlossenheit für die Chancen vor Ort gibt bei der Generation, die jetzt zu den Gründern zählt. Die Herausforderungen haben sich verändert, ebenfalls die Flexibilität der traditionellen Unternehmen und Ihre Bereitschaft, Neues zu wagen. Gerade stellen sich beispielsweise die großen Namen der Energiewirtschaft neu auf; und damit wird auch diese Leitbranche wieder zugkräftig auf den Nachwuchs wirken. Überall ist zu bemerken, wie wir neuen Startups in einer Kultur von Aufgeschlossenheit und Offenheit breite Leitplanken setzen, die viel Bewegungsfreiheit ermöglichen. Ich bin bekannt als Realist, nicht als Sterndeuter. Aber ich habe ein gutes Gefühl. Eine Gründerumfrage der Industrie- und Handelskammern ergab kürzlich allerdings, dass der Unternehmernachwuchs in NRW noch fehlende Finanzressourcen und überbordende Bürokratie als Bremsen der Erneuerung empfindet.

**Christian Lüdtkke:** Zu viel Bürokratie kann zum Hindernis werden, sollte aber kein Ausschlusskriterium sein. Und in die Finanzierung kommt Bewegung: So bietet der vom Initiativkreis Ruhr und der NRW.BANK gemeinsam ins Leben gerufene Gründerfonds Ruhr insgesamt rund 35 Millionen Euro Risikokapital als Investitionsvolumen in junge, innovative Unternehmen an. Das ist ein sehr guter Anfang und füllt eine echte Lücke. Jetzt gilt es, zusätzliche Investoren für das neue Gründerklima und seine wirtschaftlichen Chancen zu begeistern.

**Erich Staake:** Das gelingt immer besser. Wir bei startport freuen uns, in Kürze ein namhaftes Unternehmen mit Weltruf als weiteren Exklusivpartner zur Unterstützung unserer Startups begrüßen zu dürfen. Solche Erfolge haben Magnetwirkung – für unsere Gründerszene und für das Ruhrgebiet.

Interview: **Peter Lamprecht**, Chefkorrespondent a. D. der Welt am Sonntag



## SONNIGE ZUKUNFT DURCH SOLAR- ENERGIE

### Der Hafen als „Drehkreuz der Energiewende“

Häfen und Energie – ein Zusammenspiel, das zunehmend in den Fokus gesellschaftlicher Diskussion rückt. Hier zeigt duisport Flagge als Vorreiter der Energiewende: Mit organischen, ultraleichten Solarfolien ausgestattet, verfügt der Duisburger Hafen über das Potenzial, auf bis zu 10 Millionen Quadratmetern Fassaden- und Dachfläche Solarenergie zu gewinnen. Die ersten Folien wurden jetzt auf einer Immobilie im Freihafen angebracht.





### Solarfolien und Elektromobilität

Gemeinsam mit Innogy bauen wir durch hochmoderne Solarlösungen und elektrobetriebene Transportsysteme den Duisburger Hafen zum „Drehkreuz für die Energiewende“ aus. Die ersten organischen, ultraleichten Solarfolien sind auf der Fassade einer Immobilie im Freihafen angebracht worden. Nach erfolgreichem Testlauf besteht das Potenzial, dass bis zu 10 Millionen Quadratmeter Fassaden- und Dachfläche im Duisburger Hafen zur Gewinnung von Energie genutzt werden können. Darüber hinaus wird unsere Fahrzeugflotte bei Eignung nach und nach auf Elektromobilität umgerüstet. Die Errichtung einer Ladesäulen-Infrastruktur wird durch Innogy unterstützt.



„Elektroautos, betrieben mit erneuerbarer Energie, bedeuten weniger Lärm und Feinstaub in der Stadt. Erste innovative Fahrzeugflotten stellen heute schon um.“

#### Elke Temme

Leiterin Elektromobilität bei innogy SE – seit zehn Jahren Anbieter von vernetzter Ladetechnologie

### LNG-Tankstelle

Das Flüssiggas LNG ist eine umweltschonende Alternative zum Dieselmotorkraftstoff. Mit Unterstützung von RWE Supply & Trading GmbH und der Universität Duisburg-Essen wird der Einsatz von LNG in hafentypischen Umschlaggeräten in einem vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) geförderten Projekt demonstriert. Überdies wird im Laufe dieses Jahres die mobile multimodal nutzbare LNG-Tankstelle ihren Betrieb aufnehmen. Eine stationäre LNG-Tankstelle für Binnenschiffe, Lkw und Bahn ist in Planung.







**EOS**

## SCHLÜSSEL- TECHNOLOGIE DER ZUKUNFT

### Neues 3D-Druck-Zentrum im Duisburger Hafen

Komplexe Strukturen, die gleichzeitig extrem leicht und stabil sein können: Diese und mehr Möglichkeiten bietet die additive Fertigung – eine Schlüsseltechnologie der Zukunft. Daher hat duisport in Partnerschaft mit der Universität Duisburg-Essen ein 3D-Druck-Zentrum errichtet: Das AM LAB bringt die Potenziale der Technologie in die industrielle Praxis.



**duisport digital**

duisport stellt sich der digitalen Herausforderung. Durch die strategische Neuausrichtung unserer Arbeitsabläufe in allen Geschäftsbereichen festigen wir durch die Digitalisierung unsere führende Position. Unsere Digitalisierungsprojekte, bei der die Vernetzung und Visualisierung im Zentrum stehen, orientieren sich konsequent an den Wünschen unserer Kunden. Das bedeutet neues Wachstum, wie in den vergangenen 20 Jahren seit dem Start von logport I. Und neues Wachstum geht einher mit zusätzlichen Aufgaben und schafft neue Arbeitsplätze im Duisburger Hafen.

# DIE DIGITALE HERAUSFORDERUNG

Gemeinsam mit Partnern wie der Universität Duisburg-Essen errichten wir im Duisburger Hafen ein 3D-Druck-Zentrum. Mithilfe gleich mehrerer unterschiedlicher, digital gesteuerter „3D-Drucker“ und in Kooperation mit Automotive-Firmen, Unternehmen der Medizintechnik, Stahlunternehmen und Firmen aus dem Maschinenbau entstehen mehrere spezialisierte Produktionsstraßen.

**UNSER ZIEL:**  
POTENZIALE DER ADDITIVEN  
FERTIGUNG IN DIE INDUSTRIELLE  
PRAXIS ÜBERFÜHREN.

**Erwerb des Full-Service-Providers Bohnen Logistik**

Ende 2017 hat duisport das niederrheinische Speditionsunternehmen Bohnen Logistik, zu dem bereits langjährige wirtschaftliche Beziehungen bestanden, im Rahmen einer Nachfolgeregelung erworben. Bohnen Logistik beschäftigt rund 150 Mitarbeiter und erzielte zuletzt einen Jahresumsatz von 25 Millionen Euro. Erich Staake zum Erwerb des Speditionsunternehmens Bohnen Logistik: „Die Bohnen-Aktivitäten ergänzen in hervorragender Weise unser bisheriges Produktportfolio.“

**Krefelder Container Terminal (KCT)**

Als Maßnahme zur Verkehrsoptimierung beteiligt sich duisport an dem direkt am Rhein gelegenen Krefelder Container Terminal (KCT), das von der neska Schiffs- und Speditionskontor GmbH betrieben wird. KCT wird zu einem Trailer-Port ausgebaut. Das schafft Entlastung für den Trailerverkehr auf dem nahe gelegenen Gelände von logport III in Duisburg-Hohenbudberg.



# DEN STRUKTURWANDEL GESTALTEN

## Das Revitalisierungskonzept logport feiert Jubiläum

Vor 20 Jahren gestartet, inzwischen zum Markenzeichen erfolgreichen Strukturwandels avanciert – das ist logport. Das Konzept, ehemalige Brownfields zu optimal angebundenen Logistikarealen zu entwickeln, ist durch seinen wirtschaftlichen Erfolg weit über Duisburg hinaus ein starkes Symbol gelungenen Strukturwandels in der Rhein-Ruhr-Region.







Walsum ist nach logport I das zweitgrößte Projekt der Duisburger Hafen AG in den letzten 16 Jahren. Auf dem knapp 40 Hektar großen Gelände sollen Gütertransporte von Straße, Schiene und Wasserweg trimodal koordiniert und zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen werden.



### Die logport-Familie

Vor 20 Jahren ging logport I auf dem ehemaligen Gelände des Krupp-Stahlwerkes in Rheinhausen an den Start. Zwischenzeitlich hat duisport mit logport I bis IV einstige Brownfields zu modernen Logistikstandorten entwickelt, die nahezu komplett vermarktet sind. Das Gelände von logport V in Oberhausen wird derzeit von der logport ruhr GmbH, einem Joint Venture von duisport und RAG Montan Immobilien GmbH, aufbereitet. Auf dem 30-Hektar-Areal eines ehemaligen Kohlenlagerplatzes der RAG errichtet die Edeka Handelsgesellschaft Rhein-Ruhr mbH ein Logistikzentrum mit rund 1.000 Arbeitsplätzen. Zuvor hat die logport ruhr GmbH

bereits logport IV auf einer ehemaligen Bergbaufläche in Kamp-Lintfort entwickelt.

Auf logport I bis V sind dann in den zurückliegenden 20 Jahren über 1 Mio. Quadratmeter Hallenfläche errichtet worden. Über 7.000 neue Arbeitsplätze sind durch die Revitalisierung dieser Brownfields entstanden. Und die Entwicklung geht weiter.

Auf der 40 Hektar großen Fläche einer ehemaligen Papierfabrik in Duisburg-Walsum entsteht logport VI, das nach logport I zweitgrößte logport-Projekt des Duisburger Hafens. duisport errichtet auf dem trimodal angebundenen Areal direkt am Rhein ein Containerterminal. Spätestens ab Ende 2019 steht das von duisport gekaufte Gelände für die Neubebauung zur Verfügung.

Erich Staake zur Perspektive von logport VI auf dem Gelände einer ehemaligen Papierfabrik: [„WIR SIND ZUVERSICHTLICH, DASS DORT DEUTLICH MEHR ARBEITSPLÄTZE ALS ZULETZT IN DER PAPIERFABRIK ENTSTEHEN.“](#)

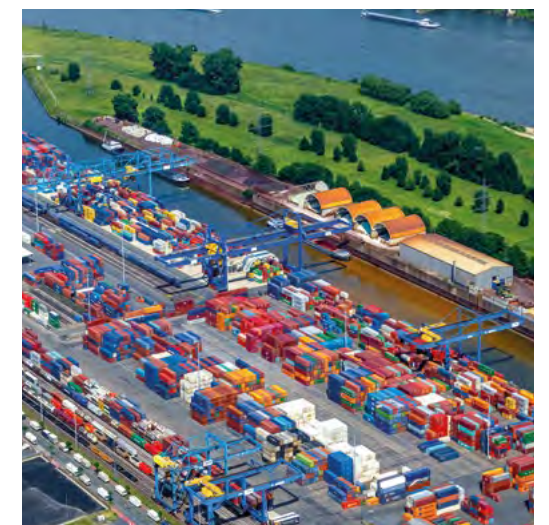
### Kooperation mit Evonik in Lülldorf

dev.log, ein Joint-Venture zwischen Evonik und duisport, entwickelt ein 50 Hektar großes Areal in Niederkassel-Lülldorf für die Ansiedlung von Logistik- und Produktionsunternehmen. duisport baut das trimodale Containerterminal direkt am Rhein, das Ende 2019 seinen Betrieb aufnehmen wird. Das Bebauungsplanverfahren für den ersten Teilabschnitt von 20 Hektar soll 2019 abgeschlossen sein.

### Automotive Cluster duisport

Der Duisburger Hafen hat sich zu einem bedeutenden Automotive Cluster entwickelt. Nach VW und Audi wickelt nun auch die Daimler AG ihr SKD- bzw. CKD-Geschäft für das weltweite Produktionsnetzwerk des Geschäftsfelds Mercedes-Benz Vans vom Duisburger Hafen aus ab. Im Rahmen des Gesamtkonzeptes der Neugestaltung der Ruhrorter Mercatorinsel hat duisport in einer Bauzeit von acht Monaten eine 25.000 Quadratmeter große Halle fertiggestellt. Seit Ende 2017 wird diese von DB Schenker als Mieter genutzt, um von dort die Einzelteile und Fahrzeugkomponenten zu verpacken und zu verschiffen.

1.000.000  
M<sup>2</sup> HALLEN-  
FLÄCHE  
UND MEHR  
ALS 7.000  
NEUE  
ARBEITS-  
PLÄTZE IN  
DEN  
LETZTEN  
20 JAHREN



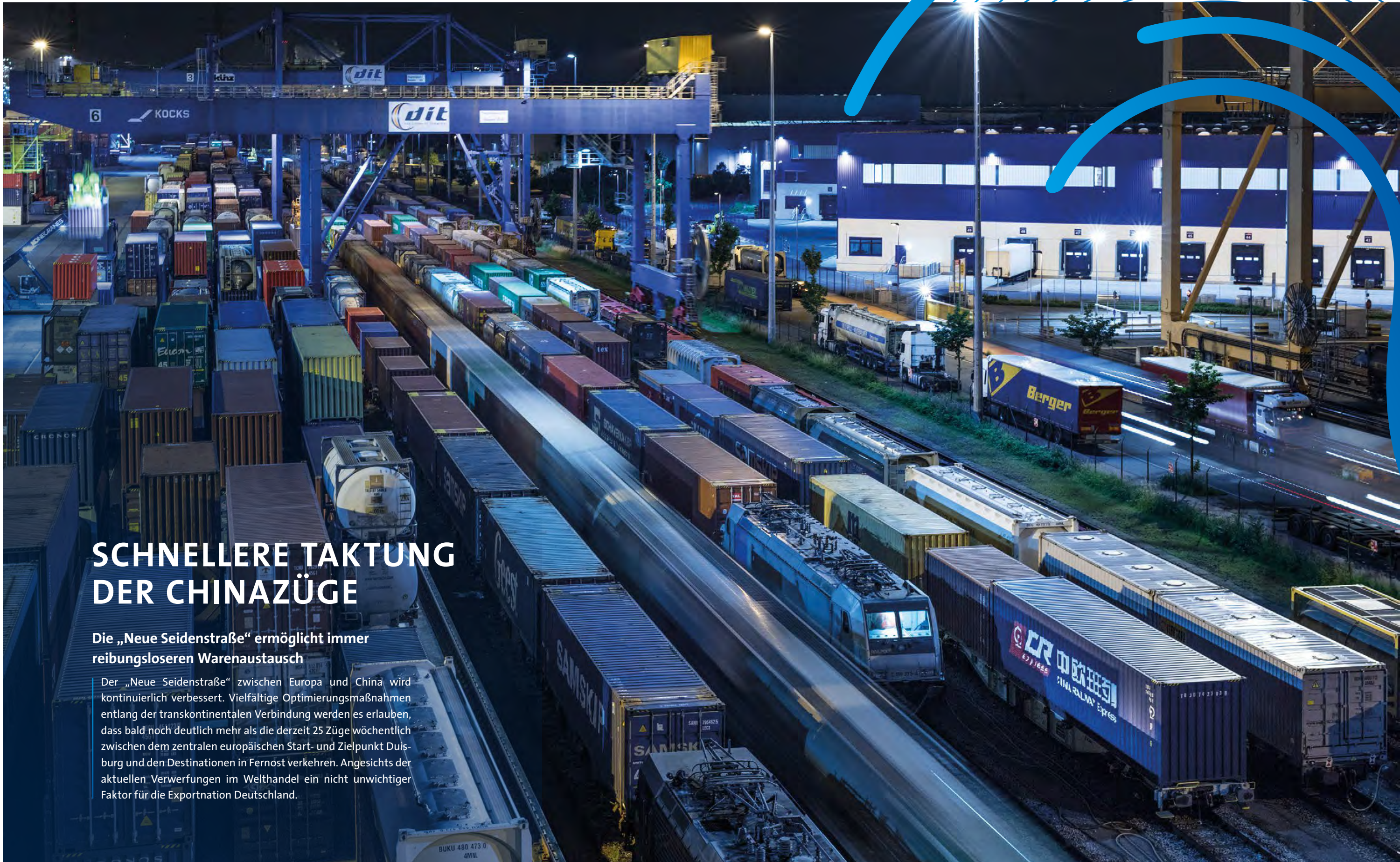


## AUTOMOTIVE CLUSTER MACHT WEITER TEMPO

### Der Hafen als Kompetenzzentrum für Automobillogistik

Nach Volkswagen und Audi setzt seit Ende 2017 nun auch die Daimler AG auf Duisport: Auf der Ruhrorter Mercatorinsel konsolidiert, verpackt und verschifft DB Schenker Einzelteile und Fahrzeugkomponenten für das weltweite Produktionsnetzwerk des Geschäftsfelds Mercedes-Benz Vans. Hierfür hat Duisport eigens eine 25.000 Quadratmeter große Halle errichtet.





## SCHNELLERE TAKTUNG DER CHINAZÜGE

**Die „Neue Seidenstraße“ ermöglicht immer reibungsloseren Warenaustausch**

Der „Neue Seidenstraße“ zwischen Europa und China wird kontinuierlich verbessert. Vielfältige Optimierungsmaßnahmen entlang der transkontinentalen Verbindung werden es erlauben, dass bald noch deutlich mehr als die derzeit 25 Züge wöchentlich zwischen dem zentralen europäischen Start- und Zielpunkt Duisburg und den Destinationen in Fernost verkehren. Angesichts der aktuellen Verwerfungen im Welthandel ein nicht unwichtiger Faktor für die Exportnation Deutschland.





Die Verbindung zwischen Duisburg und Wilhelmshaven kann künftig auf bis zu drei Abfahrten wöchentlich ausgebaut werden.

### Shuttle zum JadeWeserPort

Das hafeneigene Bahnunternehmen duisport rail verkehrt seit Mai 2017 mit einem Containerzug einmal wöchentlich zwischen dem Duisburger Hafen und dem JadeWeserPort in Wilhelmshaven. Dadurch erhält der einzige deutsche Tiefseehafen, den auch die weltweit größten Containerschiffe mit einer Ladung von über 20.000 Standardcontainern (TEU) anlaufen können, einen direkten Zugang zur größten Logistikkreuzung Zentraleuropas in Duisburg.

Durch die enge Kooperation bündeln der größte italienische Seehafen Triest und duisport ihre Kräfte und stärken den Korridor zwischen beiden Standorten.



### Kooperation mit dem Hafen Triest

duisport und der norditalienische Hafen von Triest haben im Sommer 2017 eine Vereinbarung zur strategischen Zusammenarbeit unterzeichnet. Der größte italienische Seehafen im Adriatischen Meer und duisport bauen den Schienengüter- und Trailerverkehr aus und planen gemeinsame Investitionen in Logistikzentren im Hinterland von Triest. duisports Gütertransport von und nach Griechenland und der Türkei wird dadurch ausgeweitet, da dieser bevorzugt über Triest abgewickelt wird. Überdies ist der Hafen Triest durch die maritime Seidenstraße, die von Südchina über den Suezkanal bis ins Mittelmeer führt, über den Seeweg eingebunden.



Erich Staake gemeinsam mit Guanpeng Li, Präsident & Executive Director der Sinotrans Limited, bei einem gemeinsamen Termin im April 2018 in den Sinotrans Headquarters in Beijing.

### China im Fokus – Seidenstraße soll schneller werden

In den vergangenen Jahren hat sich die weltweit angelegte „Seidenstraßen-Strategie“, unter dem Motto „One Belt, One Road“ von der Volksrepublik China initiiert, zum Dauerthema der Wirtschaftspolitiker und Wirtschaftsmedien entwickelt. duisport als zentraler europäischer Start- und Zielpunkt mit einzigartiger Drehscheibenfunktion für die transkontinentale Landverbindung findet dabei große Beachtung und hat sich als ein wesentlicher Bestandteil entwickelt.

Aktuell verkehren wöchentlich 25 Züge auf der mehr als 10.000 Kilometer langen Route. Sie transportierten im Geschäftsjahr 2017 mehr als 100.000 TEU. Die Planungen der chinesischen Initiatoren und Akteure gehen allerdings von einem stetigen Verkehrsanstieg aus. Vor allem chinesische Investoren wie die China Merchants Group treiben das Projekt voran, dabei unterstützt von jeweiligen regionalen und lokalen Partner-Akteuren entlang der nördlichen und der südlichen Seidenstraßen-Routen.

Besonders an strategischen Knotenpunkten zeigt sich mit dem Wachstum der Zugfrequenzen auch zunehmender Handlungsbedarf. Denn es kommt darauf an, die Wirtschaftlichkeit der Strecken zu optimieren, um in kürzerer Zeit mit wachsender Präzision größere Gütermengen verlässlich bewegen zu können. Ziel ist es, mit unterschiedlichen Maßnahmen die Laufzeit auf möglichst 10 Tage zu verkürzen.

Dazu gehört es u. a., das Umladen aufgrund der unterschiedlichen Spurbreiten der Schienenwege an den betreffenden Grenzübergängen zu vereinfachen und die Zugläufe optimal aufeinander abzustimmen. Auch über die derzeit noch hohe Zahl an zeitraubenden Lokführer-Wechseln auf den Strecken



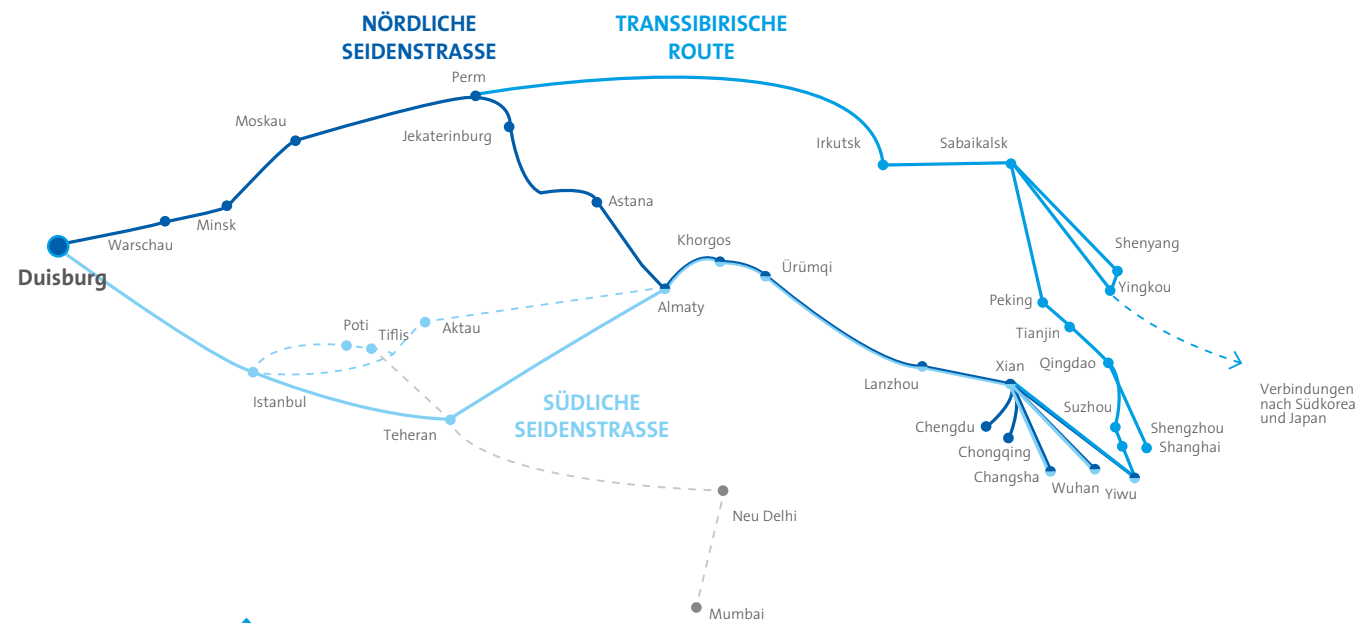


westlich Weißrusslands durch Polen und Deutschland wird derzeit intensiv diskutiert. Schließlich geht es auch um die Optimierung und Harmonisierung von Zollformalitäten zwischen den beteiligten Anlieger-Staaten.

### Sinotrans stärkt Seidenstraßen-Initiative

Die China Merchants Group (CMG), mit der duisport 2016 eine enge Zusammenarbeit bei Projekten entlang der Seidenstraßen-Initiative wie beispielsweise bei „Great Stone“ in Minsk vereinbart hat, baut seine Logistikaktivitäten aus. CMG, Chinas größte Staatsholding, hat das Logistikunternehmen Sinotrans übernommen und mit ihrer bisherigen Logistiktochter China Merchants Logistics verschmolzen. Sinotrans soll vor allem den Ausbau der Gütertransportstrecke vorantreiben, um das Volumen und die Transportzeiten auf den Neuen Seidenstraßen zu optimieren.

42



Aktuell verkehren wöchentlich 25 Züge auf der mehr als 10.000 Kilometer langen Route zwischen Europa und Asien.

DUISPORT BAUT SEINE AKTIVITÄTEN ENTLANG DER KORRIDORE DER SEIDENSTRASSEN-INITIATIVE „ONE BELT, ONE ROAD“ STETIG WEITER AUS.





# GREAT STONE: KONTINENTE WACHSEN ZUSAMMEN

**duisport entwickelt „Masterplan Logistik“ für  
weißrussischen Industriepark**

Ein Areal mit über 90 Quadratkilometern Fläche, direkt auf der Route der Neuen Seidenstraße, als Verbindungsstück zwischen Europa und Asien – das ist der geplante Great Stone Industrie- und Logistikpark bei Minsk. duisport engagiert sich mit seinem Entwicklungs-Know-how und wird das Verkehrskonzept des zukünftigen Knotenpunkts optimieren.





### Strategischer Knotenpunkt: engagiert in Minsk

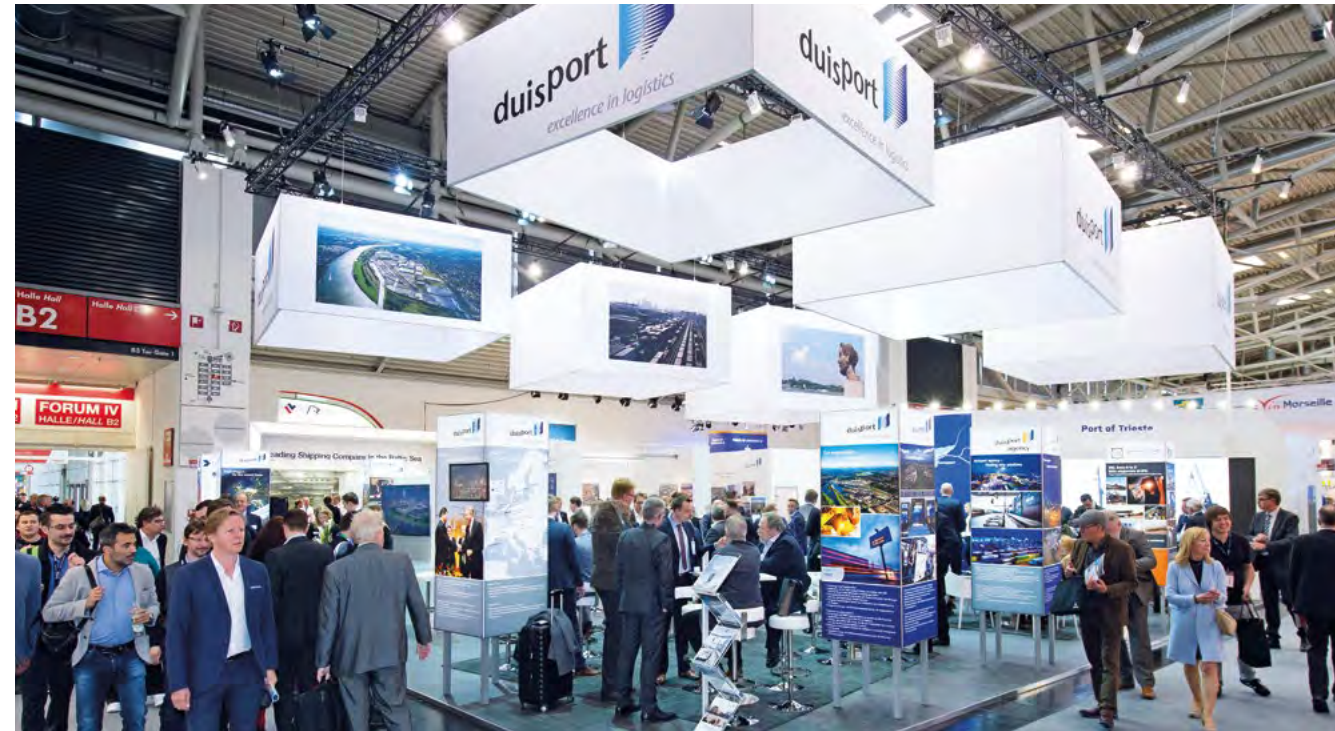
Mit Blick auf die Strukturen globalisierter Logistik sieht duisport sich in der Verantwortung, im Interesse der Kunden und Partner aus der deutschen Wirtschaft eigene Kompetenzen auf Augenhöhe einzubringen. Dies geschieht nicht zuletzt durch die aktuelle Beteiligung an der Betreibergesellschaft für das derzeit weltweit größte Projekt eines internationalen Industrie- und Logistikparks: „Great Stone“. Dieser entsteht derzeit in Kooperation mit chinesischen und weißrussischen Partnern am Rande der nördlichen Seidenstraße im Bereich der weißrussischen Hauptstadt Minsk. Das Areal erreicht die sechsfache Größe des Duisburger Hafens und soll zugleich Standort internationaler Industrie-, Handels- und Logistikunternehmen sowie großflächiger Knotenpunkt der Seidenstraße mit den bestehenden Ost-West-Verkehrsverbindungen in Europa werden.

Noch im Laufe des Jahres 2018 wird duisport im Auftrag der Akteure das Grundkonzept für einen „Masterplan Logistik“ entwickeln. Darin sollen die wesentlichen Handlungsoptionen zur Optimierung der Verkehrs-, Lade- und Lagerbedingungen im Bereich dieses zentralen Knotenpunktes sowie für Weißrussland insgesamt festgelegt werden – ein wesentlicher Schritt im Interesse der Unternehmen, die ihre Güter zwischen den Kontinenten bewegen wollen und müssen. duisport wurde mit dieser wichtigen Aufgabe betraut, weil die entsprechenden Erfahrungen aus der Entwicklung der verschiedenen „logports“ ebenso mit einbezogen werden können, wie auch die Erfahrung bei der Entwicklung von Zukunftskonzeptionen beispielsweise für die internationalen Häfen Santos (Brasilien) und Jebel Ali (Dubai).

46

### Start frei: Logistik-Hub Istanbul

Bereits 2016 wurde der Vertrag geschlossen, der duisport und das bedeutendste türkische Logistikunternehmen Arkas Holding S.A. in einem Joint Venture verbindet. Ziel ist es, gemeinsam ein Logistik-Hub bei Istanbul unmittelbar an der geplanten Strecke der „Südlichen Seidenstraße“ zu errichten. Der Standort bietet herausragende Chancen für Logistiker und Lieferanten aus beiden beteiligten Ländern, Überland-Bahnverkehr aus und nach Mitteleuropa fließen zu lassen. Baubeginn für das Zukunftsprojekt ist noch in diesem Jahr.



In Luxemburg hat duisport-Vorstand Erich Staake am Rande einer Veranstaltung der weißrussischen Regierung, im Beisein des weißrussischen Ministerpräsidenten, eine Absichtserklärung zur Beteiligung an der Managementgesellschaft des „Great Stone Industrial Park“ unterzeichnet.



### Netzwerkmanagement auf internationalen Messen

Gemeinsam mit unseren Partnern auf Leitmessen agieren – das gehört zur, mit den Aufgaben stetig wachsenden, internationalen Ausrichtung der duisport-Gruppe. So auch wieder bei der weltweiten Leitmesse „transport logistic“ in München. Drei Tage lang waren die Führungskräfte von duisport gemeinsam mit Führungskräften von Kunden- und Partnerunternehmen durch Gespräche mit internationalen Besuchern am duisport-Stand gebunden.

Ähnlich der Andrang auf der türkischen Leitmesse „logitrans“ in Istanbul, wo duisport und die China Merchants Group vertreten waren. Und beim gemeinsamen Messeauftritt auf der Chengdu-Logistikmesse in China waren türkische wie chinesische Partner mit von der Partie. Chengdu ist Hauptstadt der Provinz Sichuan, die seit den Zeiten des früheren Ministerpräsidenten Johannes Rau bereits Partnerprovinz des Landes NRW ist.



Die digitale Revolution war das Thema Nummer eins der transport logistic 2017, die vom 9. bis 12. Mai in München stattfand. Unter der Dachmarke duisport präsentierten die Duisburger Hafen AG und 13 namhafte Umschlag-, Speditions-, Schifffahrts- und Befrachtungsunternehmen aus der Region Rhein-Ruhr das gesamte Leistungsspektrum des Duisburger Hafens.



Auf Einladung des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier begleitete Erich Staake diesen auf dessen Staatsbesuch in Indien vom 21. bis 26. März.

duisport unterhält seit Jahren enge wirtschaftliche Kontakte zu Indien und betreibt beispielsweise nahe Pune eine Tochtergesellschaft der duisport packing logistics GmbH.

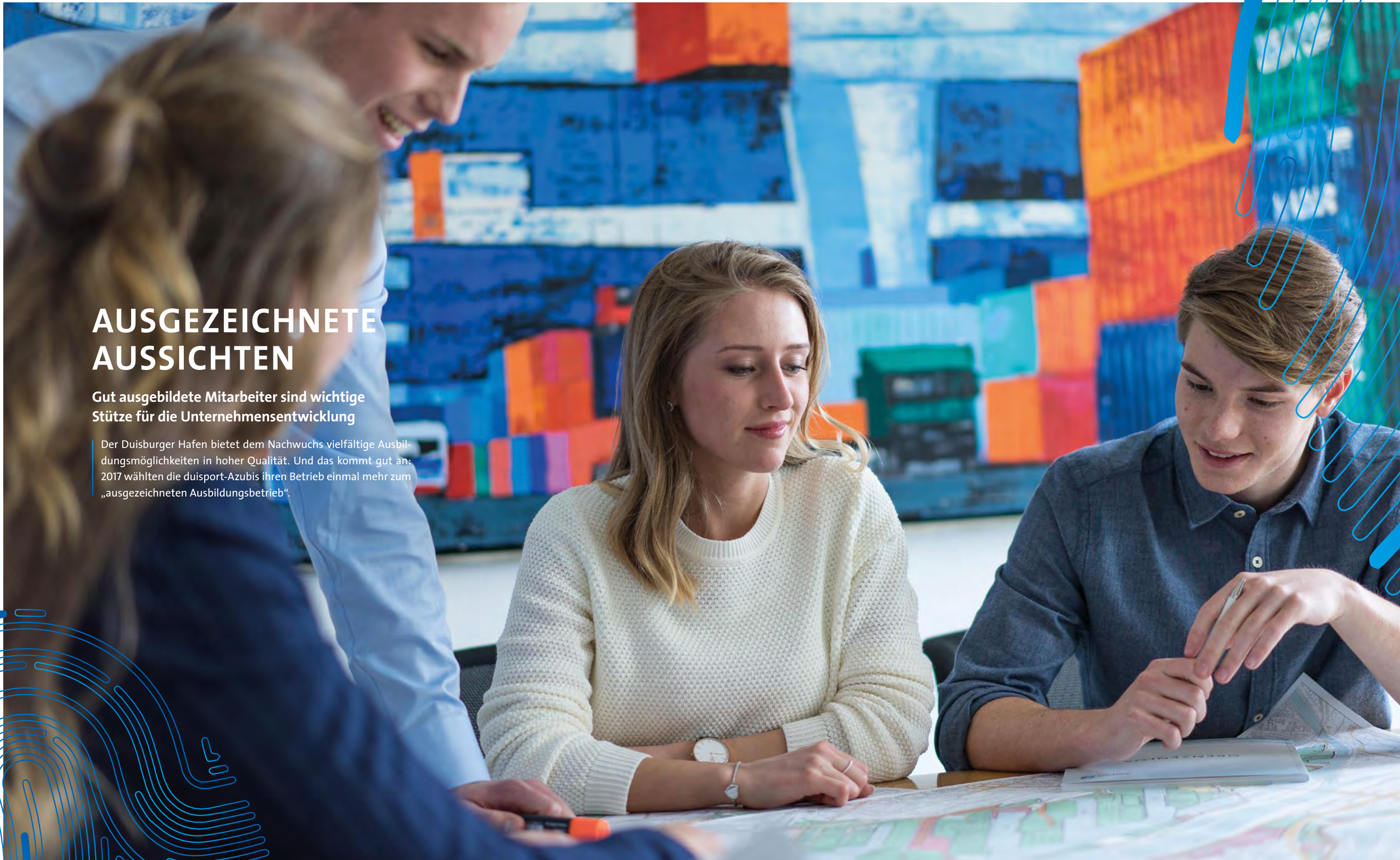
47



## AUSGEZEICHNETE AUSSICHTEN

**Gut ausgebildete Mitarbeiter sind wichtige  
Stütze für die Unternehmensentwicklung**

Der Duisburger Hafen bietet dem Nachwuchs vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten in hoher Qualität. Und das kommt gut an: 2017 wählten die duisport-Azubis ihren Betrieb einmal mehr zum „ausgezeichneten Ausbildungsbetrieb“.





**duisport bildet für die Zukunft aus**

2017 ist duisport erneut als „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ zertifiziert worden. In einer anonymen Befragung haben die duisport-Auszubildenden die Qualität ihrer Ausbildung positiv bewertet. Insgesamt bildet duisport im dualen System sowie berufsbegleitend im Jahresdurchschnitt insgesamt 45 Jugendliche in den folgenden Berufen aus: Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung, Holzmechaniker, Lagerlogistiker, Eisenbahner im Betriebsdienst, Kaufleute für Industrie, Spedition und Logistikdienstleistung sowie Immobilien. Damit decken wir alle in der duisport-Logistikkette relevanten Berufe ab.

# DUISPORT BILDET 45 JUGENDLICHE IM JAHRES-DURCHSCHNITT AUS



Judith Grefe (Mitte) von der „ertragswerkstatt“ übergibt der Leiterin Personalmanagement Eva-Maria Mohnfelder (links) und der Ausbildungsleiterin Stephanie Adamczik die Zertifizierungsurkunde 2017.



Anfang 2018 hat duisport das Nachwuchsförderprogramm „duisport talents“ gestartet. Derzeit werden mit diesem Programm 12 junge Talente aus den eigenen Reihen für zwei Jahre in Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung und in Digitalisierungsprojekten gefördert.

Als weitere Maßnahme zur Ausbildungsförderung unterstützt duisport das Deutschland-Stipendium der Universität Duisburg-Essen. Studierenden wird damit dabei die Möglichkeit gegeben, sich neben ihrem Studium mit Fragen rund um die Logistik im Duisburger Hafen wissenschaftlich auseinanderzusetzen.

Auch der Kontakt mit Schülern hat seit Langem – und in Zeiten erschwelter Nachwuchskräfte-Gewinnung erst recht – bei duisport einen hohen Stellenwert: Der Vorstandsvorsitzende Erich Staake stellt sich alljährlich beim „Dialog mit der Jugend“ den Fragen von mehreren Schulklassen aus der Rhein-Ruhr-Region. Dabei handelt es sich um eine seit 20 Jahren etablierte Gesprächsreihe des Initiativkreises Ruhr unter dem Motto „Raus aus den Klassenzimmern, rein in die Unternehmen“.

Die hohe Ausbildungsquote und die Zufriedenheit der Auszubildenden zeigen, dass duisport als attraktiver Arbeitgeber mit guten Zukunftsperspektiven gilt.



Seit Jahren fördert duisport den TalentAward Ruhr. Ein Preisträger wurde Ali Sirin, Sozialwissenschaftler des Planerladen e.V., der im Dortmunder Norden eine Plattform für Jugendliche unterschiedlichster Kulturen geschaffen hat. Erich Staake überreichte ihm und seinem Talent Samuel Boachie im November 2017 den Award.





**DIE MITARBEITER  
SIND DIE  
WICHTIGSTE  
RESSOURCE FÜR  
DEN BISHERIGEN  
UND WEITEREN  
ERFOLG**

**duisport als moderner Arbeitgeber**

Für duisport sind seine Mitarbeiter die wichtigste Ressource für den bisherigen und weiteren Erfolg. Also gilt es, als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben. Mit vielfältigen Angeboten und Maßnahmen, die bei der Belegschaft Zufriedenheit, Gesundheit und Motivation fördern.

Das Gesundheitsmanagement umfasst, neben wöchentlich kostenlosem Obst, Behandlungen durch einen Physiotherapeuten während der Arbeitszeit, Darmkrebsvorsorge und Fußball, Tennis sowie Lauf-Sportgruppen. Zur Fortbildung können Mitarbeiter Seminare, Workshops und Sprachkurse wahrnehmen.

Ein besonderes Augenmerk richtet duisport auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. So übernimmt der Hafen die Kosten der Beratungs- und Vermittlungsleistungen der awo lifebalance GmbH. Der Dienstleister der Arbeiterwohlfahrt hilft den Hafenmitarbeitern bei der Suche nach Kinderbetreuungsplätzen sowie mit Angeboten für hilfs- und pflegebedürftige Angehörige.

Teilzeit-Modelle und Home-Office-Tage sind weitere Angebote, die duisport-Beschäftigten die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen sollen.

**duisport hilft**

duisport ist sich seiner sozialen Verantwortung in der Gesellschaft bewusst. Daher haben wir auch 2017 soziale und gemeinnützige Projekte unterstützt.

Im Rahmen unserer Nachwuchsförderung haben wir beispielsweise die Aktion „Kinder erklären die Logistikwelt“ gefördert. Dadurch lernen Schüler auf unterhaltsame und spielerische Weise die Welt der Logistik kennen. Dadurch wollen wir zu einem besseren Verständnis der Arbeitsweise unserer Branche beitragen.

duisport hat überdies das DRK Duisburg finanziell unterstützt und Sachspenden unter anderem an die Kinderstation des Herzzentrums Duisburg geleistet.



Der Ideenwettbewerb LogistiKids wird seit Jahren vom Duisburger Hafen gefördert.



# BILDNACHWEIS UND QUELLENANGABEN

## Bildnachweis und Quellenangaben

Falls hier nicht anders angegeben liegen Urheberrechte bei der Duisburger Hafen AG. Kontaktaufnahme zu allen Anfragen über die Abteilung Unternehmenskommunikation, +49 203 803-4455 und presse@duisport.de

### RAG Aktiengesellschaft, Essen

S. 8–12

### dws Werbeagentur GmbH, Duisburg

S. 14–15

### krischerfotografie, Duisburg

Friedhelm Krischer und Tobias Lühe

S. 16

### REINHOLD IMAGES, Düsseldorf

Frank Reinhold, M.A. (RCA)

S. 19 zwei Motive

### REINHOLD IMAGES, Düsseldorf

Frank Reinhold, M.A. (RCA)

S. 20 unten links

### krischerfotografie, Duisburg

Friedhelm Krischer und Tobias Lühe

S. 20 unten rechts

### REINHOLD IMAGES, Düsseldorf

Frank Reinhold, M.A. (RCA)

S. 22

### REINHOLD IMAGES, Düsseldorf

Frank Reinhold, M.A. (RCA)

S. 24–25

### dws Werbeagentur GmbH, Duisburg

S. 26

### Hans Blossey, Hamm

S. 27

### REINHOLD IMAGES, Düsseldorf

Frank Reinhold, M.A. (RCA)

S. 28–29

### REINHOLD IMAGES, Düsseldorf

Frank Reinhold, M.A. (RCA)

S. 30

### dws Werbeagentur GmbH, Duisburg

S. 31

### Hans Blossey, Hamm

S. 32–33

### Hans Blossey, Hamm

S. 34 oben links

### dws Werbeagentur GmbH, Duisburg

S. 34 unten mittig

### Hans Blossey, Hamm

S. 35

### dws Werbeagentur GmbH, Duisburg

S. 36–37

### REINHOLD IMAGES, Düsseldorf

Frank Reinhold, M.A. (RCA)

S. 38–39

### REINHOLD IMAGES, Düsseldorf

Frank Reinhold, M.A. (RCA)

S. 40

### krischerfotografie, Duisburg

Friedhelm Krischer und Tobias Lühe

S. 40 unten links

### Sinotrans Limited

S. 41

### Rolf Köppen, Duisburg

S. 43

### Gesellschaft zur Entwicklung des

Industrieparks Great Stone

S. 44–45

### Gesellschaft zur Entwicklung des

Industrieparks Great Stone

S. 46 unten

### Foto Fink, München

S. 46–47 oben mittig

### Duisburger Hafen AG

S. 47

### dws Werbeagentur GmbH, Duisburg

S. 48–49

### Duisburger Hafen AG

S. 50

### Initiativkreis Ruhr, Essen

S. 51

### dws Werbeagentur GmbH, Duisburg

S. 52

### IHK Dortmund, Schütze

S. 53

## Impressum

### Herausgeber

Duisburger Hafen AG  
Hafennummer 3650  
Alte Ruhrorter Straße 42–52  
47119 Duisburg  
Tel. +49 203 803-0  
Fax +49 203 803-4232  
mail@duisport.de  
www.duisport.de

### Konzeption & Realisation

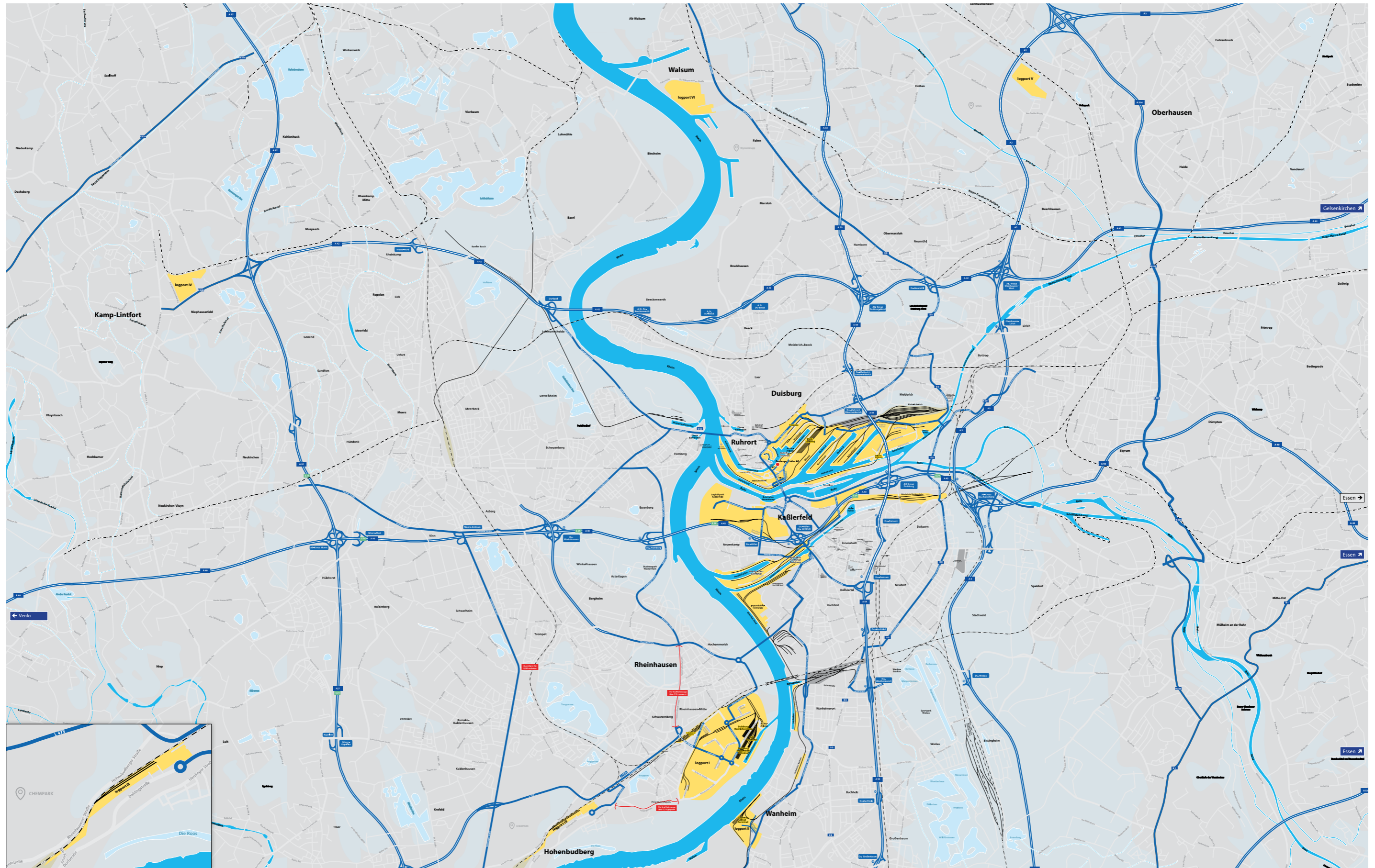
dws Werbeagentur GmbH, Duisburg  
www.dws.de

### Druck & Verarbeitung








druckpartner  
Druck- und Medienhaus GmbH, Essen



# HAFENPLAN



### Zeichenerklärung/Legend

- |   |   |   |   |
|---|---|---|---|
|  Autobahn/Motorway                                       |  Haupteisenbahnlilien/<br>Important connecting railway |  Wasserfläche/Water area                     |  Sitz der/Headquarters of<br>Duisburger Hafen AG |
|  Haupterschließungsstraßen/<br>Important connecting road |  Eisenbahn/Railway                                     |  Hafengebiet duisport/<br>duisport port area |   |



**Duisburger Hafen AG**

Hafennummer 3650  
Alte Ruhrorter Straße 42-52  
47119 Duisburg  
Tel. +49 203 803-0  
Fax +49 203 803-4232  
mail@duisport.de  
www.duisport.de